

Pamina (den Dolch in der Hand.) Morden soll ich? Götter, das kann ich nicht! — das kann ich nicht! (Steht in Gedanken.)

Monostafos (kommt schnell, heimlich und sehr freudig.)

Pamina. Götter, was soll ich thun?

Monostafos. Dich mir anvertrauen. (Er nimmt ihr den Dolch.)

Pamina (erschrickt.) Ha!

Monostafos. Warum zitterst du? Vor meiner schwarzen Farbe, oder vor dem ausgedachten Mord?

Pamina (schüchtern.) Du weisst also? —

Monostafos. Alles. — Du hast also nur einen Weg, dich und deine Mutter zu retten.

Pamina. Der wäre?

Monostafos. Mich zu lieben.

Pamina (zitternd, für sich.) Götter!

Monostafos. Nun, Mädchen! Ja oder Nein!

Pamina (entschlossen.) Nein!

Monostafos (voll Zorn.) Nein? (er erhebt den Dolch) So fahre denn hin! (Sarastro, der rasch hinzugetreten, schleudert Monostafos zurück.) Herr, ich bin unschuldig! (er fällt auf die Kniee.)

Sarastro. Ich weiss, dass deine Seele ebenso schwarz als dein Gesicht ist. — Geh!

Monostafos (im Abgehen.) Jetzt such' ich die Mutter auf, weil die Tochter mir nicht beschieden ist.

Pamina. Herr, strafe meine Mutter nicht! Der Schmerz über meine Abwesenheit —

Sarastro. Ich weiss Alles. Allein, du sollst sehen, wie ich mich an deiner Mutter räche.

Nº 15. ARIE.

Larghetto.

Sarastro.

In die - sen heil' - gen Hal - len kennt
In die - sen heil' - gen Mau - ern, wo

Str. *p* m. Bl. *f* Fl. *p* Str.

S. man die Ra - che nicht, und ist ein Mensch ge - fal - len, führt
Mensch den Men - schen liebt, kann kein Ver - rä - ther lau - ern, weil

Viol.

Str.

S. Lie - be ihn zur Pflicht. Dann wan - delt er an Freun - des
man dem Feind ver - giebt. Wen sol - che Leh - ren nicht er -

Fl. Viol.

Fag. u. Hörn.
II. Viol., Br.